

14. *Achatina* (*Stenogyra*) *octona* L. In feuchten Schluchten in und an der Erde, Merida, Ejido, Jali.

15. *Tornatellina* *Funcki* Pfr. 11 Mill. lang, $5\frac{1}{2}$ breit, Mündung $4\frac{1}{2}$ lang, $2\frac{2}{3}$ breit.

15β. *Tornatellina* *Funcki* Pfr.? var. *minor*. 9 Mill. lang, 4 breit, Mündung 4 lang, 2 breit.

16. *Planorbis stramineus* Dunker. Küst. Chemn. ed. nov. 5, 13—15. *Lagunilla* (vgl. oben *Ampullaria*) gesellig an den Blättern der Wasserpflanzen.

17. *Physa Venezuelensis* n. Testa ovata nitida tenuis striata pallide cornea, apice acuta fusca, sutura costulata decussata ferruginea; apertura oblonga superne sensim angustata, $\frac{5}{6}$ totius longitudinis occupans; columellae plica parva alba. Anfr. 5, long. 18 mill., diam. 10, long. apert. 15. Aehnlich der *Ph. Panamensis* Mhlfd, *Brasiliensis* Koch, *Mexicana* Phil. und andern tropisch-amerikanischen Arten, aber die Länge der Mündung und die Beschaffenheit der Naht passt auf keine derselben. Die Anwachsstreifen erscheinen fast rippenartig, wie bei *Ph. contorta* Mich., stehen ziemlich weit auseinander und erheben sich an der Naht zu kleinen Rippen, die von feinen Spirallinien durchkreuzt werden. Mit dem vorigen, zahlreich.

Zur Molluskenfauna der Insel Cuba.

Von Dr. L. Pfeiffer.

(Fortsetzung von Jahrg. 1858. S. 173—196.)

Nach längerer Pause habe ich wieder die Freude gehabt, Briefe und eine reiche Sammlung von Proben neuer und interessanter Mollusken von meinem Freunde Dr. Gundlach zu erhalten. Die letzten Notizen sind wiederum von Santiago 16. April datirt, wohin G. nach einem langen Aufenthalte in der Gegend von Guantánamo zurückgekehrt war, um seine Reise nach Baracoa fortzusetzen.

Ueber die vorzugsweise durchforschten Lokalitäten schreibt G. Folgendes: „Die Bai von Guantánamo ist sehr gross. Ich gelangte zum eigentlichen Hafen, d. h. wo die Schiffe laden und ausladen und das Ende der Eisenbahn von Guantánamo ist. Dieser Punkt heisst *Caimanera* (weil früher eine Menge von Caimans sich hier aufhielten). Ich blieb da 7 Wochen und besuchte daselbst verschiedene Punkte des Hafens. Die Stellen, wo ich Schnecken fand, sind *Playa del Este* und *boca* (Mündung) des Guantánamoflusses. Von der Caimanera aus erstreckt sich eine grosse Fläche, fast stets Schlamm und ohne Vegetation, aber mit einzelnen bewachsenen Hügeln. Hier fand ich viele Arten, und an den Pflanzen des salzigen Schlammes die *Succinea ochracina*. Sodann begab ich mich zum Städtchen *Saltadero* oder *Santa Catalina*; und suchte da im Walde. Von da besuchte ich *Yateras*, einen Kreisbezirk 7 Stunden weit NNO von Saltadero, wo ich 4½ Monat verweilte. Nach N. und O. giebt es nur Urwälder mehr als eine Tagereise weit. An der Grenze zwischen den letzten Kaffeepflanzungen und dem Urwalde giebt es einige hatos oder zur Viehzucht dienende Güter, z. B. *San Andres*, *Palenque*, *Guayabal*. Hier wohnen Indianer fast reiner Stammrasse. In Yateras besuchte ich die Pflanzungen *Monteverde*, *Naranjos*, *Ermitano*, *Cubana*, *Monte social* u. a. m. Von Yateras begab ich mich nach *Monte Libano*, ebenfalls einem Kreisbezirk westlich von Yateras und 5 Stunden nördlich von Saltadero. Hier besuchte ich während eines halbmonatlichen Aufenthaltes u. a. die Pflanzungen *Amistad*, *Esperanza*, *Cavernas*, und ging von da nach *Monte Toro*, 8 Stunden weiter nach Westen. Die Pflanzungen, wo ich bei 3wöchigem Verweilen Schnecken fand, sind folgende: *Hermanos*, *Elyseo*, *Yemen*, *Luisa*, *Santa Maria* und *Romanie*.“

Auch während dieses Abschnittes seiner Reise fand G. überall die freundlichste Aufnahme und Gastfreundschaft,

vorzugsweise bei Don Teodoro Brooks in Saltadero (Srs. Brooks y Comp. zu Santiago), Don Adriano Daudinot und Don Leoncio Turcas, und schon jetzt hat mein Freund den Plan, nach seiner Rückkehr nach Habana und der dann zu unternehmenden Reise nach den westlichen Theilen von Cuba, nochmals seine Gastfreunde in dieser Gegend zu besuchen.

Von den meisten der in der Jurisdiccion Guantánamo gesammelten ungefähr 150 Molluskenarten erhielt ich gleichzeitig schöne Proben, und die wichtigsten darunter will ich unter den Namen, womit G. sie mir sandte, aufzählen.

1. *Cyclotus perdistinctus* Gundl.

Monte Libano und Monte Toro. Vgl. Malak. Bl. 1858. S. 192.

2. *Cyclotus? minimus* Gundl.

T. late umbilicata, depressissima, planorbiformis, vix striatula, albida; spira subimmersa; anfr. $3\frac{1}{2}$ convexiusculi, rapide accrescentes, ultimus non descendens; apertura subverticalis, circularis; perist. simplex, rectum, anfractui contiguo breviter adnatum. — Diam. maj. $4\frac{1}{2}$, min. $3\frac{2}{3}$, alt. 1 mill.

Habitat Monte Toro.

Die Diagnose habe ich nach 2 mir übersandten, gleichen, aber todtgefundenen Exemplaren entworfen. Ausserdem erhalte ich aber darüber folgende Notizen:

Beim Aufheben von Steinen an trocknen Orten wurden mehre Exemplare gefunden, darunter eins lebendig, ein anderes todt mit Deckel. Dieser ist nach mitgetheilte Zeichnung höchst eigenthümlich, scheint gar keine Spirale zu haben, sondern nur eine um einen seitlichen Nucleus gruppirte Streifung nach Art der Bivalven. „Das Thier selbst gleicht einer Helicina. Der Kopf ist nicht nach vorn verlängert, aber schwach zweispaltig, die Stirn sehr geneigt, mit schwachen Querriefen wie bei den Megalostomen, Fühler sehr verlängert, unmerklich verjüngt, nur an der Spitze

plötzlich verdünnt. Augen an der äussern Basis, ohne Knötchen aufsitzend. Fuss lang und platt wie bei den Helicinen, mit stumpfer Extremität. Körper furchig, weisslich, Fühler schwärzlich.“ (G.)

Der erste Gedanke, dass es eine Valvata sein könne, wurde alsbald durch den ganz trocknen Fundort widerlegt. Zu welcher Gattung aber diese Schnecke zu zählen sein wird, bleibt bis zu weiterer Beobachtung ungewiss, da die Beschaffenheit des Deckels sie sogar von den Cyclostomaceen mit spiralem Deckel auszuschliessen scheint. Sie mag daher vorläufig den von Gundlach gegebenen Namen führen.

3. *Megalomastoma tortum* Wood.

Vgl. Mal. Bl. 1858. S. 187. — Schöne, frische, in Grösse und Färbung ganz meiner Abbildung in Nov. conch. t. 19. f. 7. 8 entsprechende Exemplare von Saltadero.

4. *Cyclostoma Daudinoti* Gundl.

T. subobtecte perforata, oblongo-turrita, breviter truncata, costis confertis subargutis sculpta, diaphana, albidocornea; spira sensim attenuata; sutura denticulis acutis albis munita; anfr. superst. $4\frac{1}{2}$ —5, modice convexi, infra suturam interdum liris nonnullis indistinctis sculpti, ultimus breviter solutus; apertura subverticalis, ovali-rotundata; perist. duplex: internum vix porrectum, externum subaequaliter patens, superne productum, juxta perforationem subexcisum. — Operc. extus parum concavum, marginibus anfr. liberis. — Long. 10, diam. 4 mill. (Spec. maximum, alia adulta dimidio minora.)

Habitat Monte Toro.

„An Steinen. Thier weisslich, Hals mehr bräunlich, um die Augen herum weiss. Schwärzliche Pünktchen auf dem Kopfe bilden an jeder Seite eine Längslinie, die durch die innere Fühlerwurzel durchzieht. Fühler an der Spitze bräunlich. Zwischen Hals und Fuss befindet sich ein

schwärzlicher Längsfleck. Einige Individuen sind mehr rostfarbig.“ (G.)

Gehört zu *Choanopoma* (Mon. Pneum. Suppl. §. 1.)

5. *Cyclostoma decoloratum* Gundl.

T. umbilicata, globoso-conica, tenuiuscula, liris obtusis et costulis confertissimis illas transgredientibus sculpta, vix diaphana, albida; spira turbinata, apice acuta; sutura profunda; anfr. $5\frac{1}{2}$ convexi, ultimus antice breviter solutus, ad umbilicum apertum liris fortioribus munitus; apertura vix obliqua, subcircularis; perist. subduplicatum, breviter expansum, eleganter undulato-crenulatum. — Operc. margine profunde sulcatum, facie externa calcareum, concavum, margine anfractuum vix prominente. — Diam. maj. $10\frac{1}{2}$, min. 8, alt. 8 mill.

„Monte Toro an Steinen. Thier weisslich, obenher mit weissen Pünktchen, die in Fleckchen sich vereinigen. Kopf mit olivenfarbigem Scheine und mit dunkeln Pünktchen, innerlich röthlich. Fühler mennigroth mit verdickter bräunlicher Spitze. Erste Windungen grünlich durch das Gehäuse durchscheinend.“ (G.)

Gehört dem Deckel nach zu *Choanopoma* (Mon. Suppl. §. 2) und ist einigen Arten von Jamaika, wie auch dem schönen *Pretrei* von Cuba nahe verwandt, ist aber durch die sehr schwach vortretenden Ränder der Deckelwindungen von den typischen Formen abweichend.

6. *Cyclostoma fragile* Gundl.

T. umbilicata, globoso-conica, tenuis, levissime striatula, pellucida, nitida, albido-cornea; spira turbinata, vertice obtusulo vel breviter truncato; sutura profunda; anfr. 5 rotundati, ultimus antice subsolutus, circa umbilicum mediocrem, conicum indistincte liratus; apertura parum obliqua, ovali-rotundata; perist. simplex, undique breviter expansum. — Operc. utrinque subplanum, marginibus strati calcarei exterioris vix liberis. — Diam. maj. 11, min. 9, alt. 9 mill.

„Monte Toro an Steinen und Felsen. Thier weisslich; auf dem Kopf befinden sich weisse Pünktchen. Fühler hellolivenfarbig. Kopf innerlich röthlich. Körper im Gehäuse weisslich mit dunkeln durch die Eingeweide bewirkten Zeichnungen.“ (G.)

Gehört ebenfalls zu *Choanopoma* §. 3 meiner Mon. Suppl.

7. *Cyclostoma Yaterasense* Pfr.

T. umbilicata, depresso-turbinata, tenuiuscula, conferte striata et costis chordacformibus antice distantioribus sculpta, vix nitidula, pallide isabellina, lineis nonnullis fulvidis cincta; spira breviter turbinata, acutiuscula, anfr. 5 modice convexi, ultimus dilatatus, non solutus, circa umbilicum apertum, mediocrem lira filiformi munitus; apertura obliqua, ovali-circularis, intus carnea, nitida; perist. subduplex: internum vix porrectum, externum patulum, margine dextro angustissimum, superne cucullatim productum, margine sinistro dilatatum. — Operc. planum, marginibus anfr. vix liberis. — Diam. maj. 13, min. 10, alt. 8 mill.

Habitat Yateras.

Diese Art, welche als *Cycl. alatum* var.? bezeichnet war, unterscheidet sich von dem ursprünglich von mir aus der Cumingschen Sammlung beschriebenen *C. alatum* durch beträchtlichere Höhe im Verhältniss zum Durchmesser, durch die Skulptur, Färbung und die fadenartige Leiste um den Nabel. Das typische *alatum* habe ich unter den von G. gesandten Formen noch nicht gefunden, obwohl dasselbe nach der Angabe des Cumingschen Museums von Santiago stammen sollte, in dessen näherer Gegend nur das ebenfalls nahe verwandte *C. eburneum* gesammelt wurde, was aber noch weiter davon entfernt steht.

8. *Cyclostoma auricomum* Gundl.

T. umbilicata, conoideo-depressa, solidula, leviter striata, nitidula, carnea unicolor vel lincis corneis irregulariter cingulata; spira parum elevata, vertice minuto, subpapillari; anfr. $4\frac{1}{2}$ modice convexi, ultimus antice descen-

dens, in umbilico latiusculo, aperto spiraliter subliratus; apertura fere diagonalis, ovali-rotundata, in fundo fulvescens, nitida; perist. simplex, interruptum, breviter expansum, marginibus supero et sinistro ad insertionem dilatatis. — Operc. praecedentis. — Diam. maj. 16, min. $12\frac{1}{3}$, alt. 8 mill.

Habitat Guantánamo.

„An Felswänden und unter Steinen und Pfählen. Thier grau mit weissen Pünktchen, besonders auf dem Kopfe, der ausserdem einen rosenfarbigen Schein hat. Fühler von der Mitte an roth, die Spitze selbst bräunlich. Schnauze röthlich, am Rande roth, an der Wurzel braun. Die Eingeweide leuchten etwas durch das Gehäuse durch.“ (G.)

Gehört zu *Choanopoma* §. 4.

9. *Cyclostoma perspectivum* Gundl.

T. pervie umbilicata, oblongo-turrita, truncata, solidula, obtuse lirata et plicis membranaceis, versus aperturam confertioribus sculpta; spira oblonga, nucleo ($1\frac{1}{2}$ anfractuum) papillari, laevigato, albo, a sequentibus anfr. soluto, plerumque deciduo; sutura squamoso-plicata; anfr. superst. 4 convexi, ultimus antice solutus, dorso carinatus; apertura verticalis, ovali-rotundata; perist. subduplex: externum superne acute productum, caeterum liris excurrentibus insigniter dentatum. — Operc. calcareum, extus vix concavum, anfractibus 3 oblique striatis. — Long. 10, diam. $5\frac{1}{3}$ mill.

Habitat Monte Toro.

„An Steinen. Thier weisslich, mit weissen am Fusse in Punkte vereinigten Pünktchen. Kopf mit den Fühlern in der Mitte ockerfarbig scheinend. Fühlerspitze blass schwärzlich.“ (G.)

Gehört zu *Ctenopoma* und ist nach Poey's Mittheilung dem mir nur aus Poey Mem. II. p. 87. t. 8. f. 23—25 bekannten *C. nobilitatum* Gundl. von Santiago verwandt.

10. *Cyclostoma architectonicum* Gundl.

T. rimata, oblongo-turrita, truncata, solidula, liris spiralibus et plicis confertis (irregulariter fasciculatim interruptis) exasperata, pallide cornea vel lilaceo-grisea; spira sursum attenuata, apice breviter truncata; sutura irregulariter squamoso-dentata; anfr. superst. 5 convexiusculi, ultimus longe solutus, dorso squamoso-carinatus, basi spiralliter fortius liratus; apertura parum obliqua, subovalis; perist. duplex: internum breviter porrectum, externum superne cucullatim productum, caeterum breviter patens, crenulatum. — Operc. subduplicatum, stratis sulco profundo, acuto separatis, interno parum excavato, laevigato, externo calcareo, inflato, paucispiro, nucleo profunde immerso, pelucido, anfr. extimo oblique et argute costato. — Long. 13–17½, diam. 6⅓–7½ mill.

Habitat Yateras.

„An Felsen. Thier weiss, mit rosenfarbigem Schein im Halse. Fühler rosen-, fast mennigroth mit grauer Spitze. Einige schwarze Pünktchen auf dem Kopfe.“ (G.)

Wie die Beschreibung des Deckels, welcher an den 3 mir übersandten Exemplaren ganz gleich ist, zeigt, lässt sich diese Art in keiner der bekannten Cyclostomaceengattungen unterbringen, weshalb ich die Gattung *Diplopoma* dafür vorschlage, welche freilich, wie die Gattung *Leonia* bisher nur aus Einer Art besteht.

11. *Cyclostoma chordatum* Gundl.

Vgl. Mal. Bl. 1858. S. 189. — Auch bei Yateras. Gehört zu *Adamsiella* §. 4.

12. *Cyclostoma Mackinlayi* Gundl.

T. umbilicata, depresso globoso-conica, tenniuscula, leviter lirata et costulis chordaeformibus conferte nodulato-clathrata, diaphana, haud nitens, fulvo-rubella; spira breviter turbinata, vertice acutiusculo; sutura subcrenata; anfr. 4½ modice convexi, ultimus latus, depresso-rotundatus, non descendens, circa umbilicum latiusculum fortius liratus;

apertura obliqua, subcircularis, intus nitida; perist. duplex: internum vix porrectum, externum superne fornicato-dilatatum, margine sinistro breviter patente. — Operc. Cistulae planum. — Diam. maj. $11-13\frac{1}{2}$, min. $8\frac{2}{3}-10\frac{2}{3}$, alt. $7\frac{2}{3}-9$ mill.

Habitat Yateras.

„An Felswänden. Thier grau mit weissen Pünktchen, besonders auf dem rosenfarbig scheinenden Kopfe. Fühler von der Mitte an roth, die Spitze aber bräunlich. Schnauze röthlich, am Rande roth, an der Wurzel braun. — Herrn James Mackinlay zu Saltadero, Buchhalter des Hauses Brooks y Comp. gewidmet.“

Diese und die folgende Art sind einerseits dem *Choaenopoma alatum*, andererseits der *Cistula pleurophora* von Honduras verwandt und müssen, den Deckeln nach, zur Gattung *Cistula* §. 1 gezählt werden.

13. *Cyclostoma interstitiale* Gundl.

T. umbilicata, globoso-turbinata, tenuis, radiatim conferte plicatula et costulis filiformibus remotioribus sculpta, subdiaphana, vix nitidula, cerca vel flavido-rubella; spira conica, acutiuscula; sutura subtiliter denticulata; anfr. $4\frac{1}{2}$ modice convexi, ultimus antice sublonge solutus, descendens, circa umbilicum mediocrem obtuse unicarinatus; apertura obliqua, subcircularis; perist. duplex: internum vix porrectum, externum latere supero et dextro breviter expansum. — Operc. praecedentis. — Diam. maj. $10-11$, min. $8-9$, alt. $8-9$ mill.

Habitat Yateras.

„An Felswänden. Thier weisslich, auf dem Kopfe und der Fühlerwurzel mit weissen Pünktchen. Kopf innerlich etwas röthlich. Fühler mit dunkler Spitze. Körper mit verschiedenen schwärzlichen Flecken gezeichnet, die durch das Gehäuse sichtbar sind.

Gehört ebenfalls zu *Cistula* §. 1.

14. *Cyclostoma dilatatum* Gundl.

T. subperforata, turrita, tenuiuscula, liris confertis et striis confertioribus decussata, nitidula, fulva, seriebus punctorum ruforum cincta; spira elongata, regulariter attenuata, apice truncata; sutura subregulariter albo-denticulata; anfr. superst. 6, ultimus non solutus, juxta perforationem acutius biliratus; apertura subverticalis, ovalis; perist. subduplex, castaneo-radiatum, superne auriculatum, margine dextro breviter patente. — Operc. genuinum Chondropomatis. — Long. 16—18, diam. 6—7 mill.

Habitat Yateras.

„An Bäumen. Thier bräunlich-weiss, auf dem Kopfe (zwischen den Fühlern) und am Rumpfe grau. Hals innerlich lehmgelb. Fühler hellbraun mit weisser Spitze. Umgegend der Augen weiss.“ (G.)

Gehört zu *Chondropoma* §. 4, etwa neben *hemiotum* von Haiti.

15. *Cyclostoma Candeanum* Orb.

Pfr. Mon. Pneum. Suppl. p. 146. Ich hatte über die Richtigkeit der früher von Poey erhaltenen Exemplare einiges Bedenken geäussert; seitdem erhielt ich aber erst von Trinidad, und nunmehr von Guantánamo Exemplare, die mit d'Orbigny's Beschreibung und Abbildung vollständig übereinstimmen.

„Unter Steinen am Gestade der Guantánamobai, auch Yateras. Thier weiss mit rosenfarbigem Scheine. Einige graue Pünktchen befinden sich auf dem Kopfe, und weisse an den Seiten des Fusses.“ (G.)

16. *Cyclostoma marginalbum* Gundl.

T. subobtectate perforata, ovato-turrita, solida, liris levibus et pliculis paulo confertioribus subregulariter granulato-decussata, vix nitidula, fulvida; spira convexo-turrita, sublate truncata; sutura densissime albo-denticulata; anfr. superst. 4 parum convexi, ultimus rubicundus, antice albo-marginatus, non solutus; apertura subverticalis, angulato-

ovalis; perist. album, duplex: internum expansiusculum, externum superne angulatum productum, latere dextro breviter patens, sinistro lamella dilatata perforationem obtegens vel claudens. — Opere. planum, fere membranaceum. — Long. 19, diam. 9 mill. Spec. minimi long. 11, diam. 6 mill.

Habitat Caimanera, Guantánamo.

„Unter Steinen. Thier grau oder sehr hellbräunlich. Kopf innerlich und Fuss etwas röthlich, dunkle Pünktchen auf dem Kopfe und dem Anfang des Halses und weissliche auf den Raubigkeiten des Fusses. Fühler safranfarbig, mit etwas hellerer Spitze. Umgegend der Augen weiss.“ (G.)

Diese schöne in der Grösse sehr veränderliche Art gehört zu *Chondropoma* §. 7.

Von der Gattung *Truncatella* sind im Verzeichnisse der um Guantánamo gefundenen Arten von Gundlach 4 Arten aufgezählt worden; doch kann ich nach den mitgetheilten Proben nur einen unvollständigen Bericht abstat-ten. Ich erhielt:

17. *Truncatella subcylindrica* Gray var.
Caimanera am Meeresufer.

18. *Tr. lirata* Poey?

Im Innern des Landes zu Yateras und Monte Toro unter faulen Blättern gesammelt.

„Thier weiss, ebenso die Fühler, Kopf inwendig kaum röthlich scheinend.“ (G.)

Die erhaltenen Exemplare vermag ich weder nach der Skulptur, noch nach den Mündungscharakteren von den mir früher als *Tr. elongata* Poey übersandten zu unterscheiden. Auch scheint das Verhältniss dieser beiden Arten zu einander noch nicht recht klar zu sein, indem Poey selbst (Mem. II. p. 89) seine frühere Beschreibung der *elongata* nun auf *lirata* bezieht, und einige Charaktere angiebt, wodurch sich *elongata* von *lirata* unterscheide. Des Fund-

ortes im Bezirke Guantánamo geschieht a. a. O. keine Erwähnung, obgleich

19. *Tr. filicosta* Gundl.

(a. a. O. p. 90) als von Gundlach zu Caimanera gefunden erwähnt und charakterisirt wird. Ich habe diese Art noch nicht gesehen, eben so wenig

20. *Tr. capillacea* Gundl.

von welcher G. schreibt: „Caimanera am Meeresufer. Thier weiss, Kopf innerlich lehmgelb oder röthlich scheinend, Fühler plötzlich grau werdend, Augen hinter den Fühlern. Excremente durch das Gehäuse durchscheinend.“ Eine Beschreibung der Schale finde ich noch nicht.

21. *Helicina* Nr. 519 coll. Poey.

Mit dieser Bezeichnung erhielt ich zur Ansicht 2 zu Monte Toro todt gefundene Exemplare, in welchen ich eine fast einfarbige Var. der *H. Briarea* Poey zu erkennen glaube. Das grössere, ein sehr ausgebildetes, aber etwas verwittertes Exemplar hat folgende Maasse: diam. maj. $32\frac{1}{2}$, min. 26, alt. 20 mill., und ist etwas höher konisch, als die *Briarea* von Trinidad, das andere hat eine grünbraune, nach oben braunröthliche Färbung und ganz die Gestalt der *Briarea*, aber der Mundsaum ist noch nicht ganz ausgebildet. Der Basalcallus ist an beiden deutlicher umschrieben, auch scheint der Tuberkel der Columelle etwas mehr gestreckt zu sein, und so ist es wohl möglich, dass bei genauerer Prüfung lebender Exemplare sich eine neue Art ergeben wird.

22. *Helicina pulcherrima* Lea.

Schöne grosse, theils blassgelb, theils grünlichroth gefärbte Exemplare von Guantánamo, ganz ähnlich den früher von Manzanillo als *H. crassa* erhaltenen.

23. *Helicina Bayamensis* Poey.

Von Yateras.

24. *Helicina submarginata* Gray.

Diese vielgestaltige Art scheint den grössten Theil der

Insel von Nordwesten bis Südosten zu bewohnen. Ausser der gewöhnlichen typischen Form, aber z. B. bei Saltadero in ungewöhnlicher Grösse, wurde im District Monte Toro eine sehr dickschalige, glänzende Var. mit fleischrother Lippe gefunden, und bei Yateras eine der typischen ähnliche Form in verschiedenen Grössen, bei welchen die Spiralriefen viel undeutlicher sind, ja bei einzelnen Exemplaren ganz verschwinden.

25. *Helicina Poeyi* Pfr.

T. conoideo-depressa, *solidula*, *rugulis obliquis*, *sulculis spiralibus et striis antrorsum descendentibus minute sculpta*, *nitidula*, *carneo-albida*, *punctis et maculis fusco-purpureis*, *fasciatim positis ornata*; *spira conoideo-convexa*, *submucronata*; *anfr. 5—5½ convexiusculi*, *ultimus subcarinatus*, *basi distinctius spiraliter striatus*, *callo tenuiusculo*, *subcircumscripto munitus*; *apertura subtriangulari-semiovalis*, *intus castanea*; *columella brevis*, *in nodulum vix prominulum desinens*; *perist. callosum*, *album*, *late expansum*. — *Operc. tenuiusculum*, *castaneum*, *marginem columellari incrassatum*, *pallidum*. — *Diam. maj. 10*, *min. 8½*, *alt. 6 mill.*

Habitat Yateras.

„An Waldbäumen. Thier bräunlichweiss, Hals und Kopf hellbraun. An den Seiten des Halses sieht man einen dunkeln braunen oder schwärzlichen Anflug. Fühler braun oder graubraun.“ (G.)

Eine der zierlichsten cubanischen Helicinen, welche wie es scheint, in der Färbung nur höchst unbedeutend variirt, indem die grösseren braunrothen Flecken bald mehr, bald weniger bindenartig zusammentreten.

26. *Helicina Reeveana* Pfr.

Die unzweifelhaft hierher gehörigen Exemplare waren bezeichnet: Monte Libano, aber auch unter den Exemplaren der folgenden Art von Yateras fand ich einige, welche sicher zu *Reeveana* zu ziehen sind. Sie unterscheidet sich

von der *H. bellula* durch festere, undurchsichtige Schale, durch die Sculptur und durch den Mundsaum, dessen rechter Rand gleich von seiner Einfügung an ausgebreitet ist. Die Färbung ist sehr verschieden. Ausser der bei der ursprünglichen Beschreibung angegebenen (weisslich, mit braunrothen Nebelflecken und Fleckenbändern) fand ich Exemplare, welche oberseits ebenso gezeichnet waren, aber unterseits eine zusammenhängende braunrothe Binde haben, andere, welche auf einfarbigem Grunde mit 2 braunrothen Binden geschmückt sind, und endlich einfarbig braun- oder violett-rothe. Ueber die mit 2 einfachen Binden versehene Var. finde ich folgende Angaben: „an Waldsträuchern. Thier ebenso gefärbt, wie bei der vorigen.“ Ein mir zur Ansicht gesandtes nur halb so grosses Exemplar von Yemen (Nr. 544 Coll. Poey) scheint mir nur eine kleine Var. der *Reeveana* zu sein. Von dieser schreibt G. „An Sträuchern im Walde. Thier bräunlichweiss, Hals (von den Fühlern an) braun, Fühler gegen die Spitze hin grau.“

27. *Helicina bellula* Gundl.

T. globoso-conica, tenuiuscula, laevigata, nitida, citrina; spira convexo-conica, infra apicem acutiusculum plerumque rubra; anfr. $4\frac{1}{2}$ convexiusculi, ultimus rotundatus, basi planiusculus, callo nitidissimo diffuso munitus; apertura obliqua, subtriangularis; columella in denticulum vix prominentem terminata; perist. tenue, margine dextro superne angustissimo, tum dilatato, linguaeformi-expanso. Operc. tenue, luteum. — Diam. maj. 8, min. $6\frac{3}{4}$, alt. $6\frac{1}{2}$ mill.

β. Rubro-fasciata.

Habitat Yateras.

„An Sträuchern im Walde. Thier weiss mit ockerfarbigem Scheine, Fühlerwurzel weiss, ihre Mitte und Spitze aber grau oder schwärzlich. Meist sieht man schwärzliche Pünktchen auf dem Halse und seinen Seiten, selten ist er ganz schwärzlich. Rand des Mantels mit schwärzlichem

Borde. Kopf mit Querrunzeln. Augen an der äussern hintern Fühlerwurzel.“ (G.)

Diese Schnecke ist im Bezirke Yateras sehr verbreitet, doch in der Regel ihre Farbenspielarten so geschieden, dass G. sogar einige verschiedene Arten darunter vermuthete, obgleich die Thiere bei allen gleich waren. Die typische *H. bellula* wurde auf den Pflanzungen Ermitano, Naranjos, Monteverde, San Andres fast unvermischt und ohne Uebergang zu den bebänderten Formen gefunden. Eine Var. mit rother Nahtbinde (*suturalis* Gundl.) auf La Cubana, wo keine der anderen vorkam, endlich eine mit schöner rother Binde über der Mitte des letzten Umganges (*peripherica* Gundl.) bei Monteverde mit der typischen Form, und zu Esperanza in Monte Libano. Die typische Form ohne rothen Wirbel wurde auch bei Libano, und eine constant durch Kleinheit (kaum die Hälfte der oben gegebenen Maasse) sich auszeichnende Var. zu Monte Toro gesammelt. Unter diesen letzteren kommen auch sowohl Exemplare mit breiten rothen Binden, als auch einfarbige bräunlich-purpurrothe vor. Ein einziges Exemplar von Libano ward mir zur Ansicht mitgetheilt, welches die Färbungscharaktere der var. *suturalis* und *peripherica* vereint besass.

28. *Helicina minima* Orb.

Zu Yateras und Monte Toro gesammelt, nur durch etwas bedeutendere Grösse von der in der westlichen Theilen von Cuba vorkommenden Form verschieden.

29. *Helicina incrustata* Gundl.

T. conoideo - depressa, tenuiuscula, seriatim pilosa, rufula, tegumento nigricante obducta; spira breviter conoidea; anfr. 5 modice convexi, ultimus periphæria rotundatus, basi callo nitido, lato, subcircumscripito munitus; apertura fere diagonalis, semiovalis; columella subcompressa, antrorsum in denticulum terminata; perist. vix expansum, margine basali levissime arcuato, cum denticulo columellari si-

num parvulum formante. — Operc. tenue, margaritaceum.
— Diam. maj. 10, min. $8\frac{1}{4}$, alt. $6\frac{1}{3}$ mill.

Habitat Yateras.

„Unter faulen Blättern. Thier hellbräunlich, die Rauigkeiten des Fusses und des Schwanzes mit grauen Pünktchen. Kopf und Hals etwas brauner wegen der Fleischmasse. Fühler grau, an der Wurzel dunkler, als an der Spitze.“ (G.) — Gehört zu *Alcadia*.

30. *Proserpina depressa* Orb.

Diese bisher nur im westlichen Theile von Cuba gesammelte Art ward auch zu Monte Toro und Libano gefunden, in der mittlern Grösse, wie sie z. B. bei Rangel meist vorkommen (vgl. Pfr. Mon. Auric. Suppl. p. 173), während sie im äussersten Westen, nach Ausweis eines von Poey mitgetheilten, bei Guane gesammelten Exemplares, folgende Maasse erreicht: diam. maj. 9, min. $7\frac{1}{2}$, alt. $4\frac{1}{2}$ mill.

Eine schöne Manchfaltigkeit von Formen, theils schon bekannten, theils ganz neuen, bieten die Heliceen im Distrikte von Guantánamo. Sowohl die Gruppe der *H. Sagemon Beck*, als die der *H. auricoma Fér.* gelangen hier zu bedeutender Entwicklung, jedoch mit dem wichtigen Unterschiede, dass bei jener ersten Gruppe die Thiere aller Arten, sowohl in anatomischer Hinsicht, als auch äusserlich, gleich sind, während in der Gruppe der *auricoma*, selbst bei Arten mit sehr ähnlichen Gehäusen, beträchtliche anatomische Verschiedenheiten sich nachweisen lassen. Meine Freunde, Poey und Gundlach, sind daher jetzt noch mehr der schon früher angedeuteten Ansicht, dass alle bisher unterschiedenen und benannten Arten der Gruppe *Sagemon* nur in einander übergelende Formen einer einzigen Art seien. Es ist mir bisher gelungen, nach den aufgestellten Charakteren der Arten alle übersandten Exemplare einer derselben einzureihen, und ich will deshalb die von

Quantánamo erhaltenen Formen nach der alten Weise aufzählen.

31. *Helix Pazensis* Poey.

Bei Yateras und Monte Libano sowohl in der typischen als in wenig abweichenden Formen, bis jetzt ohne Uebergang zu *rostrata*, welche sich unter den diesmal erhaltenen Exemplaren nicht befindet.

32. *Helix Arangiana* Poey.

Es scheint zweckmässig, diesen durch Beschreibung und Abbildungen festgestellten Namen an die Stelle des Namens *H. sagemon* *) zu setzen, da dieser nur auf den angegebenen, aber nicht genau zusammengehörigen Abbildungen beruht und daher nicht klar ist, welche Form Beck eigentlich darunter verstanden hat. Selbst die von Beck zitierten Figuren von Férussac stellen 2 verschiedene Arten dar, nämlich pl. 63. f. 5. 6 (welche ich bisher als den Typus der *Sagemon* betrachtet habe) die *Arangiana* Poey und Fig. 9. 10 die *rostrata* Pfr. — Schöne Exemplare derselben wurden u. a. zu Monte Toro und Yemen gesammelt, eine interessante blassbindige Var. zu Saltadero.

33. *Helix Mina* Pfr.

In verschiedenen grösseren und kleineren Varietäten z. B. zu Monte Toro gefunden, mit sehr starker Annäherung an die typische

34. *Helix Gutierrezzi* Poey,

wovon ich ein mit den früher von Poey mitgetheilten Exemplaren ganz übereinstimmendes unter den bei Saltadero gesammelten erhielt.

35. *Helix crassilabris* Pfr.

„Yateras, unter faulen Blättern. Thier blass rostbraun und bisweilen fast zimmtfarben, etwas dunkler zwischen den Rauhigkeiten, die mit hellen Pünktchen besprengt sind.

*) Ich kann durchaus keine Ableitung dieses Namens finden; sollte er durch einen Druckfehler entstanden sein?

Hals und Kopf dunkler. Fühler rostfarben mit heller und deutlich kugelartig verdickter Spitze. Sohle ockerfarbig-weiss. Mantel von der Körperfarbe, aber etwas heller und mit helleren Pünktchen versehen. Die ersten Umgänge erscheinen am Gehäuse röthlich mit schwarzen Flecken. Das Ei hat 16 Millim. Länge und 12 Breite. — Mehrmals fand ich beim Nachhausekommen gesonderte Schwänze und konnte mir nicht erklären, wer dieselben abgeschnitten hatte. Die Schwänze bewegten sich stundenlang, wenn sie an feuchten Orten lagen. Eines Tages hatte ich ein Exemplar in einer Schachtel und auch an diesem hatte sich der Schwanz getrennt: die Trennung war also nicht von andern geschehen. Endlich fand ich auch ein lebendiges Thier mit dem Anfang eines neuen Schwanzes. An keiner andern Art habe ich je etwas Aehnliches gesehen!“ (G.)

Jüngere Exemplare dieser schönen Schnecke sind sehr dünnchalig, ziemlich scharfgekielt und mit einem offenen Nabel versehen, der aber schon vor vollendetem Wachsthum mit einem dünnen Spindelplättchen verschlossen wird. Ueber das Verhältniss dieser Art zu *H. sobrina* Fér. bin ich noch nicht ganz im Klaren.

36. *Helix Guantanamensis* Poey.

„An Sträuchern: Yateras. Thier grau mit olivenfarbigem Schein, am Fusse dunkler, die Rauigkeiten mit weissen Pünktchen, die der Fühler mit schwarzen. Kleine Fühler hell, Schwanzspitze dunkel, Sohle von der angegebenen Körperfarbe. Mantel grau mit weissen Pünktchen. Körper im Gehäuse schwärzlich, ungefleckt.“ (G.)

Sehr schöne Exemplare von Yateras sind noch etwas grösser als Poey's treffliche Zeichnung. (Mem. II. t. 3. f. 8. 9.) Das früher (Malak. Bl. 1858. S. 177) erwähnte Exemplar von Santiago gehört allerdings einer kleinern Varietät derselben Art an; da aber die Mündungspartie noch nicht ganz ausgebildet war, so gründeten sich darauf meine geäusserten Bedenken. Die Art steht ungefähr in

der Mitte zwischen *H. Bayamensis* und *proboscidea*; von der erstern ist sie leicht durch den nicht ausgebreiteten Mundsaum, die zahnförmige Hervorragung am rechten Ende des untern Randes, u. s. w., von der letztern durch ihre der *auricoma* ähnliche Sculptur zu unterscheiden.

37. *Helix proboscidea* Pfr.

„Monte Toro und Monte Libano an Felsen (nicht an Sträuchern). Thier graubraun, die Rauhigkeiten mit weisslichen Pünktchen. Fusssaum und Rumpf des Körpers, wo er aus dem Mantel tritt, weisslich. Fühler schwärzlich ohne weissliche Pünktchen. Sohle bräunlich - weiss, Mantel hellbraun mit weissen Pünktchen. Körper innerhalb des Gehäuses oft schwärzlich, meist aber heller mit schwärzlichen Längslinien.“ (G.)

Die frischen Exemplare haben eine gleichförmige heller oder mehr bräunlich-gelbe Epidermis, bisweilen mit schmalen, varixartigen, braunen Strahlen. Unter getreuer Beibehaltung der wesentlichen Charaktere variirt diese Art sehr in der Grösse. Mein grösstes Exemplar hat diam. maj. 41, min. 31, alt. 21 mill. Der Basalrand des Peristoms hat nach innen stets 2 bisweilen sehr deutlich entwickelte zahnartige Hervorragungen.

38. *Helix Baracoënsis* Gut.

„Yateras und Monte Toro auf Sträuchern. Das Thier der typischen Form zeigt folgende Beschaffenheit. Kopf, Hals und der Vordertheil des Fusses braun. Nach dem Gehäuse zu empfängt der Hals eine hellere Färbung, der Schwanz ist jedoch graubraun. Auf den Rauhigkeiten des Kopfes und Halses befinden sich hellockerfarbig - braune Pünktchen, die am Hinterhalse allmählig verschwinden. Am Fusse und auf dem Schwanze befinden sich bräunlichweisse Pünktchen. Fühler grau mit schwarzen Pünktchen, besonders auf den oberen Fühlern. Die 4 Spitzen heller. Mantel und Sohle braungrau oder rostfarbengrau. Körper im

Gehäuse schwärzlich ohne Flecken, die ersten Windungen röthlich mit grauen Zeichnungen.“ (G.)

39. *Helix provisor* Pfr.

T. imperforata, depresso-globosa, oblique subconferte plicatula, nitidula, lutea; spira conoidea, vertice minuto, obtuso; anfr. 4 modice convexi, ultimus inflatus, antice perdeflexus, basi laevior; apertura perobliqua, rotundato-lunaris, intus submargaritaceo-albida; perist. incrassatum, album, marginibus subconniventibus, dextro arcuato, vix expansiusculo, columellari dilatato, plano, substricto vel leviter arcuato, non dentato. — Diam. maj. 30, min. $24\frac{1}{2}$, alt. 19 mill. (Spec. typica.) — Variat magnitudine et epidermide interdum fusco irregulariter radiatula.

„Unter und zwischen Aloepflanzen, auch auf Sträuchern, verbreitet im Bezirk. Kopf und Hals bräunlich, hell mit hellockerfarbig-braunen Pünktchen. Fuss und Schwanz hellgrau mit weissen Pünktchen. Grosse Fühler, wegen des durchleuchtenden Augennervs, schwärzlich oder grau mit ockerbraunen Pünktchen, kleine Fühler bräunlich-weiss. Sohle bräunlich-weiss. Mantel mit weissen Pünktchen.“ (G.)

In Malak. Bl. 1858. S. 39 hatte ich diese Art nach Exemplaren von Manzanillo und Guisa (Poey Nr. 262) einstweilen erwähnt und benannt, aber da ich unter den damals erhaltenen Proben die typische Form nicht genau erkennen konnte, noch nicht beschrieben, weil ich auch noch Zweifel hinsichtlich ihrer Selbstständigkeit der *H. auricoma* gegenüber hegte. Zahlreichere von Guantánamo, (Caimanero, Saltadero unter der Nr. 511, vielleicht auch hin und wieder als *H. appendiculata* Gundl. versandt) geben mir einen genaueren Ueberblick über den Formenkreis dieser Art, welche sich darin treu bleibt, dass der untere Rand des Peristoms, welcher bald mehr bald weniger bogig ist, auch bei seiner vollkommensten Ausbildung keine zahnförmige Verdickung zeigt, sondern im Bogen in den

rechten Rand übergeht. Dass diese Formen mit der *provisoria* von Bayamo identisch sind, wird auch dadurch bestätigt, dass nach Poey's brieflichen Mittheilungen die anatomische Untersuchung von Nr. 511 u. 262 ganz gleiche Resultate geliefert hat.

40. *Helix emarginata* Gundl.

T. imperforata, depresso-globosa, solidula, oblique et conferte plicata, lutea; spira breviter conoidea, obtusa; anfr. 4 modice convexi, ultimus subglobosus, basi laevior, antice subito deflexus; apertura perobliqua, subtrianguliformis; perist. incrassatum, marginibus callo junctis, dextro regulariter arcuato, vix expanso, columellari dilatato, plano, adnato, ad insertionem submarginato, tum stricto et dente nodiformi vel transverse elongato munito, cum dextro angulum indistinctum, subrectum formante. — Diam. maj. 20, min. 17, alt. 14 mill.

Habitat Caimaneras.

Von dieser Art (Poey 510) erhielt ich 6 ganz gleiche Exemplare, doch nur todt, meist verblichen, doch war an einem die Färbung der *auricoma* noch zu erkennen. Ich halte dieselben ebenfalls für eine selbstständige Art, kann mich aber nicht entschliessen, eine sehr ähnliche Form, von welcher ich 2 ebenfalls verblichene Exemplare als Poey Nr. 387 erhielt, davon zu trennen, obwohl bei diesen der letzte Umgang nicht plötzlich, sondern allmähig herabsteigt und der Zahn des untern Randes etwas anders gebildet ist als bei der Mehrzahl von Nr. 510.

41. *Helix alauda* Fér.

In grosser Mannigfaltigkeit zu Yateras und Monte Toro gesammelt. Sowohl die Grösse, als auch die Erhebung des Gewindes sind sehr veränderlich, und unter meiner nunmehr beträchtlichen Anzahl von Exemplaren finde ich jetzt auch die deutlichen Uebergänge zu *H. strobilus* Fér. und *H. Hebe* Desh. Erstere scheint sich nach Férussac's Abbildung hauptsächlich durch die Grösse und durch die

geschweifte Insertion des rechten Mundsaumes zu unterscheiden, ich habe aber jetzt Exemplare der *alauda* von Yateras, welche genau die Grösse und Form der *strobilus*, andere welche deren Färbung haben und endlich 2, bei welchen auch die Insertion des Mundsaumes ganz jener Abbildung entspricht. Diese haben aber die schöne strahlige Färbung von Reeve's Taf. 54. Fig. 257 d, und, wie auch andere Varietäten, ein schön rosenrothes Peristom. — *Helix Hebe Desh.* soll sich von *alauda* hauptsächlich durch niedergedrücktere Form und dadurch unterscheiden, dass die Basis des letzten Umganges convex oder kaum niedergedrückt erscheine, während bei *alauda* eine weite Einsenkung (*large dépression*) der ganzen Nabelgegend vorhanden sei. Auch dieses scheint mir nur eine graduelle Verschiedenheit zu sein, da ich einzelne Exemplare finde, welche der Abbildung von Deshayes vollkommen entsprechen. Beide Arten dürften daher wohl als Varietäten der *alauda* zu betrachten sein. Dagegen habe ich unter allen von Gundlach gesandten Formen noch keine entdeckt, welche der Abbildung von *H. avellana Fér.* entspräche, und erlaube mir über deren Verhältniss zu *alauda* noch kein Urtheil.

Ich gebe auf Taf. 1 die Ansichten einiger Exemplare der letzten Sendung. Fig. 1—3 stellt die oben erwähnte Form dar, welche durch die Einfügung des Mundsaumes der Ferussacsen *strobilus* entspricht, Fig. 4 eine jener ganz ähnliche mit normalem Peristom, Fig. 5 eine selten vorkommende Farbenvarietät, mit Andeutung der geschweiften Insertion des rechten Randes, Fig. 6 eine in Gestalt und Bau der Unterseite der *H. Hebe Desh.* sehr ähnliche Form. (Letztere beide von Monte Toro.)

42. *Helix ovum reguli* Lea.

„Caimanera und an beiden Seiten der Mündung der Bai, an Sträuchern, Cactus, unter Baumrinden, zwischen Aloeblättern u. s. w. Genauere Beschreibung des Thiers:

hellbräunlich, die Rauigkeiten des Halses und Kopfes mit dunkeln Pünktchen, besonders über die Rückenlinie hinweg, die des Schwanzes mit weisslichen. Grosse Fühler und eine kurze Binde von ihnen (wegen des Augennervs) grau, die kleineren ohne besondere Färbung.“ (G.)

Unter einer schönen Reihe von Varietäten, welche ausser den stets vorhandenen durchsichtigen Pünktchen theils weiss oder röthlich ohne Binden, theils mit 3 schmalen, meist aber mit 7 braunen Binden, welche zum Theil fleckenartig unterbrochen sind, gezeichnet sind, und in der Grösse zwischen diam maj 18—21½ variiren, befindet sich keins, was die Mündungscharaktere des in Malak. Bl. 1858. S. 178 beschriebenen Exemplares von Santiago zeigte, sondern alle haben einen weit ausgebreiteten weissen Mundsaum, wie der Leasche Typus. Doch ist bei einigen eine Annäherung an jene Mündungsform wahrzunehmen. Ich habe noch keine Antwort, ob die Exemplare von Santiago sämmtlich der mitgetheilten Probe ähnlich waren, oder ob dort auch die Hauptform vorkam.

43. *Helix melanocephala* Gundl.

T. imperforata, globoso-conica, levissime striatula, pallide lutea, fasciis 3 nigricantibus ornata; spira convexo-conica, vertice subtili, acutiusculo; anfr. 4½ convexiusculi, ultimus rotundatus, infra suturam rufo-radiatus, antice breviter deflexus; apertura diagonalis, rotundato-lunaris, intus albida, trifasciata; perist. simplex, rectum, margine columellari declivi, dilatato, plano. — Diam. maj. 16, min. 13, alt. 12 mill.

„Monte Toro an Felswänden und Sträuchern. Thier sehr hellbräunlich, die Rauigkeiten des Schwanzes etwas dunkler. Kopf schwarz; von ihm entspringen eine schmale Linie über die Mittellinie des Rückens und eine breite Binde an den Halsseiten, welche sich unmerklich in der dunkeln Färbung des Schwanzes verliert. Fühler wegen des Augennervs grau. Mantel schwärzlich.“ (G.)

Diese Art scheint von den verwandten *H. Bartlettiana* und *Lindeni* Pfr. hinlänglich verschieden zu sein, namentlich auch durch das Thier.

44. *Helix picta* Born.

Ein schönes blaugrünes Exemplar mit schwarzer Nahtbinde und Mundsaum von Yateras.

45. *Helix pemphigodes* Pfr.

In verschiedenen Formen zu Yateras und Monte Toro gesammelt, die Rippen schwächer als an den Exemplaren von Guisa, der Kiel bisweilen einfach, bisweilen stärker comprimirt.

46. *Helix Lescaillei* Gundl.

T. imperforata, turbinata, tennis, striatula, pellucida, parum nitida, virenti-albida; spira conica, vertice minuto, rubro, rarissime concolore; anfr. 4 convexiusculi, celeriter accrescentes, ultimus ad suturam linea rufa notatus, infra medium angulatus, subtus convexus, nitidior; apertura obliqua, truncato-ovalis; perist. simplex, rectum, margine basali cum columella filosa, subverticali angulum obtusum formante. — Diam. maj. 15, min. $12\frac{1}{3}$, alt. $10\frac{1}{3}$ mill.

Habitat Yateras, Monte Libano, Monte Toro.

„An Baumblättern. Thier bräunlichweiss, Kopf und Hals etwas brauner. Ein dunkler Wisch befindet sich an den Halsseiten. Der letzte Umgang hat oft an der Naht dunkle, vom durchscheinenden Kothhe herrührende, Flecken. Der im Gehäuse befindliche Körper ist schön apfelgrün und an dem Kiele befindet sich eine kurze weisse wellenförmige Linie. Schwanz obenher dunkelgrau.“ (G.)

Eine äusserst zierliche, nach der Bildung der Columelle und der Mündung einer *Vitrina* ähnliche Schnecke.

47. *Helix lucipeta* Poey.

Guantánamo, kleiner und zarter als die Exemplare von Manzanillo. Poey vereinigt jetzt mit dieser Art seine *H. bellula* (früher *lepida*) und *Velasqueziana*.

48. *Helix euclasta* Shuttl.

Guantánamo, kleiner als die Exemplare von Manzanillo, übrigens diesen ähnlich, im Allgemeinen etwas stärker gerippt als die typische Form.

49. *Helix turbiniformis* Pfr.

„An Baumstämmen zu Yateras. Thier am Kopfe, Halse und Obertheil des Schwanzes sehr dunkelgrau, fast schwarz. Rand des Fusses weisslich, am Rande selbst mit rostfarbigem Anfluge mehr oder weniger deutlich. Die 4 Fühler rostfarben, die oberen lang, die unteren sehr kurz, alle mit kugliger Spitze.“ (G.)

Soviel ich weiss, wurde die Art hier zum erstenmale lebend gefunden, da ich selbst nur leere Gehäuse bei Matanzas gesammelt hatte und Gundlach sie noch keinmal gesandt hat. Das frische Gehäuse ist grünlich-weisslich und mit zackenartig anklebendem Schmutze besetzt.

50. *Helix paucispira* Poey.

Yateras, noch viel grösser als bei Santiago: diam. maj. 15, min. 12, alt. 5 mill.

51. *Helix nitensoides* Orb.

Zu Monte Toro und Monte Libano wurden einige leider nicht ganz vollständige Exemplare einer Schnecke gesammelt, welche nach Beschreibung und Abbildung zu der noch immer räthselhaft gebliebenen *H. nitensoides* zu gehören scheint — räthselhaft insofern das von mir untersuchte und beschriebene Exemplar im Britischen Museum nicht mit der Originalabbildung übereinstimmt, und den Gedanken erweckt, dass an die Stelle des Typus eine *H. alliaria* gekommen sein möchte. Zu dieser scheinbar typischen (weil in der von d'Orbigny selbst herrührenden Originalsammlung befindlichen) Form gehört meine Beschreibung in Malak. Bl. 1855. S. 93 und Mon. Helic. IV. p. 76, während die jetzt vorliegende, unzweifelhaft cubanische Art eine gute selbstständige Form ist.

52. *Helix Boothiana* Pfr.

In der ganz gewöhnlichen Form auch zu Monte Toro gefunden, ebenda auch eine als *Boothiana* var.?? gesandte Form (ein gutes und ein ganz gleiches, noch ziemlich kenntliches zerbrochenes Exemplar) welche unzweifelhaft einer neuen Art angehört, welche von oben gesehen der *H. Thwaitesi* Pfr. von Ceylon sehr ähnlich, und ausserdem der noch unbeschriebenen *Hyalina elatior* Weinl. & Mart. nahe verwandt ist. Ich nenne sie:

33. *Helix Montetaurina* Pfr.

T. umbilicata, conoidea, tenuis, striatula, pellucida, albido-hyalina; spira convexo-conoidea, vertice minuto; sutura subcanaliculata; aufr. $6\frac{1}{2}$ angustissimi, convexi, ultimus non descendens, basi convexior; umbilicus angustus, profunde pervius; apertura subverticalis, transversa; perist. simplex, rectum, acutum, margine supero brevissimo, basali arcuato, ad umbilicum vix dilatato. — Diam. maj. $4\frac{2}{3}$, min. $4\frac{1}{2}$, alt. vix 3 mill.

Habitat Monte Toro.

54. *Helix vortex* Pfr.

Auch diese sowohl im Westen von Cuba als auf den benachbarten Inseln verbreitete Schnecke fand sich zu Monte Toro, so wie auch

55. *Helix Gundlachi* Pfr.,

nebst einigen anderen nicht mitgesandten Arten.

56. *Helix paludosa* Pfr.

Einige Exemplare zu Guantánamo zeigen keine Spur des Parietalzahns, wie ich auch ähnliche Exemplare selbst unter den typischen im botan. Garten zu Habana fand und (Mon. I. p. 410) als var. β edentula bezeichnete.

57. *Macroceramus unicarinatus* Lam.

Von dieser ausser der Gegend von Matanzas zuerst bei Trinidad wieder gefundenen Schnecke wurden einige interessante Varietäten im Bezirke Guantánamo gesammelt, und zwar eine grössere (long. $18\frac{2}{3}$, diam. 7 mill.), sowohl

geflammt wie die typische Form von El Fundador, als auch fast einfarbig weiss zu Monte Toro — und eine kleinere (long. $11\frac{1}{2}$, diam. $4\frac{3}{4}$ mill., oder auch etwas grösser) ebenfalls theils geflammt, theils mit brauner Zeichnung unregelmässig und dicht besprengt, zu Yateras.

58. *Macroceramus catenatus* Gundl.

T. breviter rimata, oblongo-turrita, tenuis, oblique striatula, nitida, pellucida, cornea, supra suturam maculis oblongis, opacis, albidis catenata; spira subregulariter attenuata, apice obtusula; anfr. 10 vix convexiusculi, ultimus distinctius striatus, subacute filocarinatus; apertura fere verticalis, subcircularis; perist. tenue, margine dextro arcuato, expanso, columellari dilatato, patente. — Long. 13, diam. 5 mill. Ap. 4 mill. longa, c. perist. 4 lata.

„Yateras an Bäumen. Thier weisslich, Kopf und Hals etwas dunkler. Fühler durchscheinend und wegen des innern Augennervs grau. Mantel mit olivenfarbigen Pünktchen.“ (G.)

59. *Macroceramus notatus* Gundl.

T. breviter rimata, oblongo-turrita, tenuiuscula, oblique striatula, nitida, albida, flammulis corneis varie picta; spira subregulariter attenuata, apice acutiuscula, cornea; sutura minute crenulata; anfr. 10 vix convexiusculi, ultimus non attenuatus, carinatus, infra carinam fusco-fasciatus et distinctius striatus; columella superne subtorta; apertura parum obliqua, ampla, subcircularis; perist. tenue, margine dextro regulariter arcuato, columellari subdilatato, patente. — Long. $13\frac{1}{2}$, diam. $5\frac{2}{3}$ mill. Ap. 5 mill. longa.

β. Testa saturate fusca, albido-punctata et marmorata.

γ. Testa albida, corneo-punctata, fascia 1 castanea infra carinam notata.

Habitat Yateras et Monte Libano.

„An Bäumen. Thier wie das der vorigen Art gefärbt.“ (G.)

Diese Art unterscheidet sich von *M. unicarimatus*

hauptsächlich durch den nicht verschmälerten letzten Umgang und viel grössere Mündung.

60. *Macroceramus pictus* Gundl.

T. vix subperforata, turrita, solidula, striatula, nitida, albida, strigis castaneis denticulatis ornata; spira regulariter attenuata, acuta; sutura subcrenulata; anfr. 11—12 convexiusculi, ultimus non attenuatus, rotundatus, reticulato-fasciatus; columella substricta; apertura parum obliqua, irregulariter lunato-rotundata; perist. tenue, margine dextro perarcuato, breviter expanso, columellari subdilato, breviter expanso, columellari subdilato, breviter patente. — Long. 14—15, diam. 6—6½ mill. Ap. 4½ mill. longa.

Habitat Yateras. ✓

„An Bäumen und Felswänden. Thier sehr blass oder weisslich, Kopf und Hals bräunlich. Schwärzliche Pünktchen auf den Rauigkeiten des Kopfes und Halses und eine Längsbinde über die Mitte des Halses. Eine andere Binde befindet sich an den Halsseiten und eine dritte an der Seite des Fusses, aber nicht an seinem Saume. Beide vereinigen sich auf dem Schwanze und bestehen fast aus 3 verschiedenen Linien, von denen eine oberhalb und 2 unterhalb einer Linie die keine Pünktchen hat. Fühler durchscheinend, mit schwärzlichem Schein. Fühlerspitzen, besonders der unteren Fühler, schwärzlich.“ (G.)

In der Färbung ist diese Art dem *Macroceramus lineatus* Brug. (Pfr. Mon. Hel. IV. p. 688. Nr. 3) sehr ähnlich, ist aber auf den ersten Blick durch ihre viel schlankere Gestalt zu unterscheiden.

61. *Macroceramus claudens* Gundl.

T. subimperfata, ovato-turrita, solida, sublaevigata, cretacea, strigis interruptis, pallide fulvis notata; spira ventrosa, sensim in spicem acutiusculum (interdum breviter truncatum) attenuata; sutura anfr. superiorum crenata, 4 ultimarum simplex; anfr. sub 12 convexiusculi, superiores coerulescentes, oblique striati, ultimus rotundatus; colu-

mella brevis, compressa; apertura subverticalis, oblongo-ovalis, intus fuscula; perist. vix expansiusculum, margine dextro superne sinuato, columellari parum dilatato, subadnato. — Long. 16, diam. $6\frac{1}{2}$ mill. Ap. $4\frac{1}{2}$ mill. longa.

„Caimanera an Sträuchern. Thier weisslich, die Rauhhigkeiten (ausgenommen am Fusssaume und Schwanz) braun. Obere Fühler weiss. Eine Binde an den Seiten des Halses und eine Rückenlinie dunkel, aber nicht deutlich begrenzt. Fusssohle grauweiss.“ (G.)

62. *Macroceramus festus* Gundl.

T. subperforata, oblongo-turrita, solida, sublaevigata, albida, pallide fulvo strigata vel fasciata; spira regulariter attenuata, apice acutiuscula, cornea, plerumque breviter truncata; sutura subcrenulata; anfr. 10—11 convexiusculi, ultimus non attenuatus, antice subcontractus, basi subgibbus; columella leviter plicata; apertura vix obliqua, irregulariter ovalis, intus fusca; perist. continuum, adnatum, margine dextro vix expansiusculo, superne sinuato, columellari anguste patente. — Long. $10\frac{1}{2}$ — $13\frac{1}{3}$, diam. 5 mill. Ap. oblique $3\frac{1}{3}$ mill. longa.

„Caimanera und an beiden Seiten der Mündung der Bai, an Sträuchern. Thier bräunlichweiss, die Rauhhigkeiten etwas dunkler oder bräunlich. Dunkle Pünktchen über der Mittellinie vereinigen sich an der Stirn mit denen einer nicht deutlich begränzten Seitenlinie des Halses. Auch ist eine schwärzere Färbung auf den Rauhhigkeiten des Fussrandes. Schwanzspitze ohne Pünktchen“ (G.)

63. *Macroceramus costulatus* Gundl.

T. subrimata, oblongo-turrita, solida, suboblique confertim costata, albida, strigis fuscis sursum suturam non attingentibus, notata; spira regulariter attenuata, in apicem corneum, acutum (saepe deciduum) terminata; sutura profunda, costis excurrentibus crenata; anfr. 8—11 convexi, ultimus antice contractus, basi indistincte filocarinatus; aper-

tura verticalis, oblique ovalis, intus fusca; perist. continuum, adnatum, obtusum, margine dextro recto, superne perarcuato, columellari subappresso. — Long. 9–11, diam. $3\frac{1}{2}$ – $4\frac{1}{3}$ mill. Ap. $2\frac{3}{4}$ mill. longa.

„Caimanera an Sträuchern. Thier wie das der vorhergehenden Art.“ (G.)

Die 3 letztbeschriebenen Arten *M. claudens*, *festus* und *costulatus* bilden mit den beiden ebenfalls der Südküste Cuba's angehörigen *M. Gundlachi* und *Jeanmereti* eine engverbundene natürliche Gruppe, in welcher namentlich *costulatus* dem *Jeanmereti* sehr verwandt ist, sich aber ausser anderen Kennzeichen durch die contrahirte Mündung sogleich erkennen lässt.

64. *Macroceramus inermis* Gundl.

Ebenfalls von Caimanera.

65. *Cylindrella Sowerbyana* Pfr.

„Die Stammform zu Monte Libano an Steinen. Thier weiss, mit einem ockerfarbigem Scheine. Fühler gleichfarbig. Vor den Fühlern bilden schwärzliche Pünktchen eine Querbinde.“ (G.)

Diese bisher in den Sammlungen sehr seltne schöne Art war mir früher nur durch die vereinzeltten Exemplare der Cumingschen und Grunerschen Sammlung bekannt, und daher bedarf die Beschreibung einiger Berichtigungen. Die Farbe ist entweder weisslich, einfarbig oder mit zimtfarbigem Strahlen, oder hellbraun, oder braunviolett mit zerstreuten braunen Striemen. Der Kiel ist gemeiniglich viel stärker hervortretend, als ich ihn früher beschrieben habe, doch habe ich auch ein Exemplar, auf welches der früher gebrauchte Ausdruck ganz genau passt. Die Mündung ist bisweilen fast kreisrund, bisweilen auch unregelmässig verzogen. Die innere Säule ist mit einer einfachen horizontalen weissen Platte umwunden.

Auf verschiedenen Pflanzungen zu Monte Toro fanden sich Formen, welche nach Gestalt, Sculptur und Bildung

der innern Spindel als zu *C. Sowerbyana* gehörig sich erweisen, aber in der Grösse sehr abweichend sind, so zu Romanie eine weissliche Form von 11—13 Umgängen, Länge 20—22, Durchmesser 6 Millim. — Eine andere Form ist noch viel kleiner, einfarbig hornbraun, abgestutzt mit 11—12 Umgängen, Länge 17, Durchmesser $4\frac{1}{2}$ Millim. Von dieser Varietät erhielt ich ein ausgewachsenes Exemplar mit vollständiger Spitze: anfr. 18, long. 18, diam. $4\frac{1}{4}$ mill. *).

66. *Cylindrella laevigata* Gundl.

T. breviter rimata, cylindraceo-turrita, laevigata, nitida, cornea; spira vix ventrosa, truncata; anfr. superst. 12—13 vix convexiusculi, ultimus vix solutus, non descendens, striatus, basi subacute carinatus; apertura obliqua, oblique oblonga (basi dextrorsum producta) subangulata; perist. continuum, albidum, undique breviter expansum. — Long. $17\frac{1}{2}$, diam. $4\frac{1}{2}$ mill. Ap. oblique 4 mill. longa, $3\frac{1}{4}$ lata.

„Monte Toro unter Steinen. Thier weiss, Kopf innerlich mit lehmfarbigem Schein. Fühler wegen des Augennervs grau.“ (G.)

Mit *C. Lavalleana* Orb. nahe verwandt, von welcher sie sich hauptsächlich durch den nicht herabsteigenden letzten Umgang und den scharfen Basalkiel unterscheidet.

*) Eine zu derselben Gruppe gehörige Art aus dem Westen von Cuba erhielt ich in 2 Exemplaren mit der Erlaubniss sie zu beschreiben, als:

Cylindrella Fabreana Poey.

T. rimata, cylindraceo-turrita, truncata, solidula, oblique filoscostulata (interstitiis costulis multo latioribus), diaphana, cerea; anfr. superst. 12—13 planiusculi, ultimus rotundatus, vix vel breviter porrectus, basi obsolete filocarinatus; apertura vix obliqua, subcircularis; perist. album, undique breviter expansum. — Long. (trunc.) 22, diam. $5\frac{2}{3}$ mill. Ap. c. perist. 5 mill. longa.

Habitat „Seborneal de San Antonio.“ (Cuba occid.)

67. *Cylindrella perlata* Gundl.

T. breviter rimata, cylindraco-turrita, truncata, tenuis, laevigata, nitida, pellucida, albido-cornea; sutura denticulis albis, confertis eleganter munita; anfr. superst. 11 convexiusculi, ultimus costulatus, teres, antice solutus et breviter descendens; apertura obliqua, subcircularis; perist. subincrassatum, album, nitidum, undique breviter reflexum. — Long. (trunc.) 12—13½, diam. 3⅓ mill. Ap. 2½ mill. longa.

„Yateras an Steinen. Thier weiss mit ockerfarbigem Schein, obere Fühler grau. Hals wegen der Dicke des Fleisches etwas ockerfarbig scheinend.“ (G.)

68. *Cylindrella ornata* Gundl.

T. vix rimata, cylindraco-turrita, truncata, solidula, conferte striata et costulis sparsis munita, opaca, griseo-lilacea; spira juniorum in apicem elongatum, gracillimum, acutum producta; sutura utrinque nodis albis subregulariter munita; anfr. superst. (amissis circa 12) 12 planiusculi, inferiores convexiores, ultimus teres, chordato-costatus, solutus et oblique descendens; apertura fere diagonalis, oblique oblonga, basi dextrorsum producta; perist. continuum, undique breviter expansum. — Long. (trunc.) 12, diam. 2¾ mill. Ap. oblique 2⅓ mill. longa, 1¾ lata.

„Yateras an Steinen. Thier wie das der *C. perlata*.“ (G.)

69. *Cylindrella intusmalleata* Gundl.

Auch zu Monte Toro gefunden, etwas grösser als bei Santiago. Gewinde in der Jugend in eine sehr schlanke Spitze verlängert, von welcher später ungefähr 10 Umgänge abgeworfen werden.

70. *Cylindrella uncata* Gundl.

T. subrimata, cylindraco-turrita, truncata, conferte striatula, irregulariter et subinterrupte bullato-costata, albidula; spira juniorum in conum elongatum, acutum regulariter attenuata, tandem dejectis anfr. circa 15 truncata; anfr. superst. 14 planiusculi, ultimus regulariter et confertius costatus, subacute carinatus, juxta carinam sulcatus et

striatus, antice breviter solutus; columna interna in singulis anfractibus uncis geminatis, deorsum et sursum curvatis munita; apertura obliqua, oblique piriformis, ad basin latere dextro subangulata; perist. continuum, breviter expansum. — Long. (trunc.) 17, diam. 4 mill. Ap. oblique $3\frac{1}{3}$ longa, $2\frac{2}{3}$ lata.

„Yateras, Monte Libano unter Steinen. Thier weiss, obere Fühler grau. Kopf innerlich gelblich.“ (G.)

Diese Art ist äusserlich mit *C. interrupta* und *intus-malleata* verwandt (doch auch gut unterschieden), zeichnet sich aber durch die merkwürdigste innere Spindel aus, welche ich noch je gesehen habe. Diese ist nämlich in regelmässigen Zwischenräumen mit je 2 über einander stehenden hakenförmigen Fortsätzen versehen, von denen der obere nach unten, der untere nach oben gekrümmt ist. Die unregelmässigen, besonders an der Naht aufgetriebenen Rippen sind innen hohl, und geben da, wo sie theilweise abgerieben sind, dem Gehäuse ein schuppiges Ansehen.

71. *Cylindrella scabrosa* Gundl.

„Yateras, unter Steinen. Thier weisslich, Fühler wegen des Augennervs grau.“ (G.)

Dies ist leider Alles, was ich von einer Art sagen kann, welche Gundlach in seiner Liste aufzählt, mir aber nicht mitgesandt hat.

72. *Cylindrella Brooksiana* Gundl.

T. non rimata, gracillime subfusiformis, tenuis, amoene oblique striata, pallide cornea; spira sursum in apicem acutiusculum, interdum breviter truncatum, attenuata; sutura levis, filomarginata; anfr. circa 20 convexiusculi, ultimus longissime solutus, basi carinatus, flexuose descendens, interdum curvatus, parte libera $\frac{1}{3}$ totius longitudinis formante, costulata, antice dilatata; apertura subcircularis; perist. undique breviter expansum. — Long. 18 — $21\frac{1}{2}$, diam. max. (5 mill. infra apicem) 2 mill. Ap. diam. 1 mill.

„Monte Libano an Felsen. Thier weiss, mit ocker-

farbigem Scheine, besonders auf dem Kopfe, Halse und Schwanze, aber noch mehr an den Seiten des Halses. Fühler wegen des Augennervs grau.“ (G.)

Hätte ich nur ein Exemplar dieser merkwürdigen Schnecke gesehen, so würde ich es ohne Weiteres für eine Monstrosität gehalten haben, namentlich da der obere Theil einer gracilen Varietät der *C. Turcasiana* sehr ähnlich ist, welche jedoch stets convexere Umgänge und eine einfache Naht, nebenbei auch ein anders gefärbtes Thier hat. Da ich aber 4 Exemplare besitze, welche sich nur dadurch von einander unterscheiden, dass der mehr als ein Drittel der ganzen Länge bildende freie Hals des letzten Umganges (dessen Basalkiel, welcher oben die berandete Naht bildete, bis zur Mündung mit einiger Drehung sich fortsetzt) mehr oder weniger nach vorn gekrümmt ist, so darf man an der Selbstständigkeit der Art wohl nicht zweifeln.

73. *Cylindrella Turcasiana* Gundl.

T. non rimata, fusiformis, gracilis, tenuis, oblique striata, pallide cornea; spira medio dilatata, superne sensim in apicem acutum attenuata; sutura simplex; anfr. 17 convexi, ultimus teres, solutus, deorsum protractus; apertura obliqua, subcircularis; perist. album, undique aequaliter expansum. — Long. 12, diam. $2\frac{1}{3}$ mill. Ap. diam. $1\frac{1}{4}$ mill.

„Monte Toro an Felsen. Thier weiss, Hals etwas ockerfarbig; graue Pünktchen auf dem Schwanze. Fühler und von ihnen eine kurze Binde wegen des Augennervs grau.“ (G.)

Eine kleinere, übrigens ganz dem Typus entsprechende Varietät wurde zu Monte Toro auf den Pflanzungen Los Hermanos und Sta Maria gesammelt; eine schlankere, durch nach unten verlängerten (aber nicht gekielten) letzten Umgang eine Annäherung an *C. Brooksiana* bildende Spielart auf der Pflanzung Yemen.

74. *Cylindrella minuta* Gundl.

T. non rimata, turrita, tenuiuscula, oblique conferte

costulato - striata, nitidula, corneo - albida; spira integra, inde ab anfr. penultimo in apicem acutum regulariter attenuata; sutura simplex; anfr. 16 convexi, ultimus vix angustior, teres, antice remotius lamelloso-costatus, solutus et breviter descendens; apertura obliqua, subcircularis; perist. album, undique breviter expansum. — Long. $7\frac{2}{3}$, diam. $1\frac{2}{3}$ mill. Ap. diam. 1 mill.

„Yateras (eine etwas kleinere Var. Monte Toro) an Steinen. Thier blassbräunlich, Kopf und Hals stärker gefärbt. Fühler und eine kurze Binde von ihnen nach hinten grau.“ (G.)

Der vorigen verwandt, aber viel stärker rippenstreifig. Auch ist die ganze Gestalt verschieden, indem der grösste Durchmesser im vorletzten Umgange liegt, und dieser dann, mit entfernteren lamellenartigen Rippen besetzt, nur auf eine Länge von 2 Millim. frei und schräg herabsteigt. Beim ersten Anblick erinnert sie an *C. Dominicanensis*, welche aber durch zahlreiche wichtige Merkmale verschieden ist, jedoch auch fast in die Gruppe *Trachelia* herübergezogen werden könnte.

75. *Bulimus gigas* Poey.

(Pfr. Mon. Hel. IV. p. 456.) Kleiner als Poey's ursprüngliche Beschreibung angiebt, in schönen frischen, durchsichtigen, wachsfarbigem Exemplaren zu Yateras sammelt (long. 31, diam. $7\frac{1}{2}$ mill.; ap. 8 mill. longa). Sodann sowohl dieselbe Form als eine viel grössere, bauchigere (long. 36, diam. $11\frac{2}{3}$ mill.; ap. 10 mill. longa) zu Monte Toro. Gundlach war geneigt, diese Form für eine besondere Art zu halten, und dies hätte auch viel für sich, wenn nicht Uebergangsformen vorhanden wären. G. giebt über die Form von Monte Toro folgende Notizen: „Thier schmutzig blassgelb oder strohgelb. Der aus dem Mantel hervorkommende Körperteil weiss, Kopf und Hals etwas ockerfarbig. Die Spitze der grösseren Fühler selbst ist bräunlich, die Augen schwarz.“

76. *Stenogyra terebraster* Lam.

Yateras, Monte Libano, Monte Toro, die typische Form.

77. *Stenogyra stricta* Poey.

Caimanera, Monte Libano, Monte Toro. — Epidermis etwas gelblich.

78. *Bulinus Manzanillensis* Gundl.

Eine hauptsächlich nur durch geringere Grösse sich unterscheidende Varietät (anfr. 8; long. 6, diam. vix 2 mill.) wurde zu Monte Toro gefunden.

Die übrigen neuen oder zweifelhaften Formen der Sendung, von welchen ein grosser Theil der Gattung *Oleacina* angehört, behalte ich einer spätern Mittheilung vor, wie ich es auch schon mit einer Anzahl der von Bayamo erhaltenen gethan habe, da mein Material nicht ausreichend ist. Die Arten aus der Gruppe der *O. solidula* sind so schwierig zu begränzen, dass man erst alle Formen aus den verschiedenen Gegenden zusammen haben muss, um ein deutliches Bild zu gewinnen. Und gerade von einigen, wahrscheinlich neuen Arten habe ich wohl durch Zufall, nur Varietäten und nicht den Typus erhalten, und ich gebe daher zum Schlusse meiner diesmaligen Mittheilung nur noch die genauere Diagnose einer Art, welche im 4ten Bande meiner Mon. Helic. durch mangelnde Kenntniss von Exemplaren einen unrichtigen Platz erhalten hatte.

Oleacina Trinitaria Gundl.

T. subfusiformi-turrita, tenuis, pellucida, fulva, varicibus subprominulis saturationibus et striis impressis irregulariter sculpta; spira regulariter attenuata, apice obtusiuscula; sutura medioeris; anfr. 8 convexiusculi, ultimus $\frac{1}{3}$ longitudinis paulo superans, basi subattenuatus; columella brevis, substricta, anguste truncata; apertura subsemiovalis; perist. simplex, rectum, infra medium angulatum productum. — Long. 27, diam. $8\frac{1}{2}$ mill. Ap. 11 mill. longa, medio $4\frac{1}{3}$ lata.

Glandina Trinitaria Gundl. mss.; *Poey* Memor. II. p. 92. t. 8. f. 27. (Sept. 1858.)

Achatina Trinitaria *Poey* Memor. II. p. 36. (Jul. 1857.)
— *Pfr.* Mon. Helic. IV. p. 609.

Oleacina trinitaria *Pfr.* in Malak. Bl. IV. 1858. p. 109. (Descriptio animalis.)

Habitat Trinidad de Cuba.

Herr *Poey* gab 1857 die erste Beschreibung des Gehäuses und verwies auf die damals noch nicht erschienene Taf. 2, Fig. 11, wonach ich in meiner Monographie die Art nebst dem Citat aufnahm. Später (p. 92) erweiterte er die Beschreibung und verwies nun auf Taf. 8. Fig. 27, wo sich nun auch eine Skizze der Art befindet, welche aber nur den Umriss darstellt und weder die Sculptur, noch die Abstutzung der Columelle, noch endlich die charakteristische Verbreiterung des rechten Mundrandes in einen fast zahnförmigen Winkel — welcher sich auch an den varixartigen Stellen, wo frühere Wachsthumstillstände Statt gefunden haben, erkennen lässt — angedeutet ist. Das Thier habe ich Malak. Bl. 1857. S. 109 nach Gundlach's Mittheilungen beschrieben, und die Art erhält nunmehr ihren Platz im §. 1 von *Oleacina* (Gruppe *Varicella*).

Möge mein lieber Freund auch auf seiner nächsten wichtigen Station: Baracoa, der Heimath der *Helix imperator*, *Helicina Titanica* etc., von gleichem Glücke begleitet sein, als ihm bisher gelächelt hat, und mögen wir recht bald ausführliche Nachrichten von dort erhalten!

Beiträge zur Molluskenfauna Central-Amerika's.

Von O. A. L. Mörch in Kopenhagen.

Das Studium der geographischen Verbreitung der Thiere hat gelehrt, dass die Temperaturverhältnisse die erste Rolle

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeiffer Louis [Ludwig] Georg Carl

Artikel/Article: [Zur Molluskenfauna der Insel Guba. 66-102](#)